Ergänzungsleistungen – Der gangbare Weg

Vorsicht Falle in der GOZ

Mit unserer Artikelserie „Der gangbare Weg – Ergänzungsleistungen in der Zahnmedizin“ versuchen wir, praxisnahe Ratschläge für die Kombination von Kassen- und Privatleistungen aufzuzeigen. In einigen Fällen gibt es Zuzahlungsverbote, sodass eine reine Privatleistung berechnet werden muss und keine Kassenleistung gegengerechnet werden darf. Mit diesen Ergänzungsleistungen oder alternativen Privatleistungen ist eine betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Praxis besser möglich. Jedoch muss man genau hinsehen: Nicht jede Privatleistung wird besser honoriert als die Kassenleistung.

Als die „neue“ Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) zum 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, hat der Freie Verband die Kollegenschaft nicht nur durch die landauf, landab gehaltenen Vorträge zum Paragrafen- und Leistungsteil umfangreich informiert, sondern auch mit den beiden Broschüren „GOZ – Navigator“ und „GOZ – Navigator plus“ über die Relation vergleichbarer Leistungen des Bewertungsmaßstabes zahnärztlicher Leistungen (BEMA) und der GOZ aufgeklärt.

BEMA-Leistungen oft höher als GOZ

Im Besonderen wurde bei den verschiedenen Leistungspositionen der Eurowert einer Leistung im jeweils einfachen, dem 2,3-fachen und dem 3,5-fachen Satz angegeben. Zusätzlich wurde bei der BEMA-Leistung der Faktor einer vergleichbaren GOZ-Leistung angegeben, der angesetzt werden müsste um das gleiche Honorar bei Erbringung einer GOZ-Leistung zu erwirtschaften. Hier konnte man richtig staunen. Waren doch eine beachtliche Anzahl von 60 Leistungen im BEMA besser dotiert als in der GOZ zum 2,3-fachen Satz.

Einige Beispiele: Man müsste die GOZ-Prophylaxeleistung 1010 zum 6,59-fachen Satz erbringen, um den vergleichbaren BEMA-Positionen IP1 und IP2 zu entsprechen. Die Fluoridierung nach GOZ 1020 müsste zum 4,27-fachen Satz erbracht werden, um der BEMA-Position IP4 zu entsprechen. Wahrscheinlich am häufigsten vorkommend ist das Beispiel der Aufbaufüllung. Diese ist in der BEMA als F2 mit 36,63 Euro (Punktwert AOK Bayern 1/2015) abzurechnen. Dieses Honorar ergibt sich bei der GOZ-Nummer 2180 allerdings erst bei der Ansetzung des 4,34-fachen Satzes

Wirtschaftliche Aufklärung ist notwendig

Um auf das gleiche Honorar zu kommen wie in der BEMA, muss also zum Teil über den 3,5-fachen Satz gesteigert werden. Hierzu benötigt man vor der Behandlung eine Vereinbarung nach §2 GOZ mit dem Patienten, mit der die wirtschaftliche Aufklärung stattfindet. Ohne diese Vereinbarung ist die Rechnung weder zur Zahlung fällig, noch hat man der Aufklärungspflicht nach dem Patientenrechtegesetz Genüge getan. Gerade an diesen Stellen werden Patienten und auch Patientenschutzverbände immer sensibler, und die Zahl der Klagen und der Zahlungsausfälle nehmen zu.

Nur unter diesen Gesichtspunkten ist in der Ergänzungsleistung oder Privatleistung betriebswirtschaftlich gesehen jedoch das Überleben der Praxis gesichert. Auf alle Fälle muss man sich vor Behandlungsbeginn klar werden, was an Honorar nötig ist, und wie es erzielt werden kann.

Dr. Christian Öttl

Mitglied im FVDZ-Bundesvorstand